

ABO | E-PAPER

Mindelheimer Zeitung

Startseite › Mindelheim › Müller-Auszug: So könnte es in Mindelheim weitergehen

MINDELHEIM

27.03.2023

Wie es für die Stadt nach dem Müller-Auszug weitergehen könnte



Der Auszug des Müller-Marktes wäre zunächst einmal ein herber Rückschlag für die Altstadt. Er könnte aber auch eine Chance sein.

Foto: Achim Mende

Jetzt die News-App herunterladen.

Behalten Sie das Wichtigste im Blick

ZUM GOOGLE PLAY-STORE

ZUM APPLE APP-STORE

PLUS + Mindelheim wäre nicht die erste Stadt, die einen Auszug des Müller-Markts verkraften muss. Wie es woanders danach weitergegangen ist und was Experten nun raten.



VON BENEDIKT DAHLMANN

ARTIKEL ANHÖREN 

Es ist zwar noch nichts entschieden; und doch stehen alle Zeichen auf Abschied: Der [Müller-Markt wird in absehbarer Zeit die Mindelheimer Altstadt verlassen](#). Damit wird die Stadt nicht nur eine vergleichsweise günstige Drogerie und Parfümerie aus ihrem Zentrum ziehen lassen müssen, sie verliert vor allem einen wichtigen Publikumsmagneten, von dem alle anderen Einzelhändler mit profitiert haben. Umso wichtiger ist es jetzt, schnelle Lösungen zu finden, wie mit dem drohenden Leerstand umzugehen ist. In anderen Städten, die einen ähnlichen Verlust zu erleiden hatten, hat das mal besser und mal schlechter funktioniert. Daraus kann [Mindelheim](#) viel lernen.

Dass der Online-Handel unsere Innenstädte über kurz oder lang stark verändert, ist eine Wahrheit, die seit einiger Zeit auch in den hintersten Rathauszimmern des Landes angekommen sein sollte. Trotzdem fällt es verständlicherweise vielen Gemeinden schwer, sich von altbewährten Mustern zu lösen, wie das Beispiel [Friedberg](#) anschaulich zeigt. Wie in Mindelheim standen vor knapp vier Jahren auch beim Friedberger Müller die Zeichen auf Auszug. Anders als in Mindelheim verfügte Müller in Friedberg bereits über eine Filiale im Gewerbegebiet. Das Resultat war das, was nun

auch Mindelheim droht, wenn kein sauberer Schlussstrich unter den Abgang gezogen wird: Nach einer langen Hängepartie, die sich über zwei Jahre hinweg zog, brach der Drogeriemarkt seine Zelte in der Innenstadt schlussendlich doch ab und konzentrierte sich auf die Filiale im Gewerbegebiet. Auch wenn mittlerweile ein Physiotherapeut in die Räumlichkeiten eingezogen ist, war der Auszug ein nachhaltiger Rückschlag.

Experte zu Müller-Auszug in Mindelheim: Die Schablone Einzelhandel gehört der Vergangenheit an

"Solche Veränderungen betreffen viele Städte", sagt Professor Martin Schirmer. Er ist Architekt und berät unter anderem die Stadt [Bad Wörishofen](#) in Fragen der Stadtentwicklung. "Der Einzelhandel erodiert. Und es gibt auch keine Aussichten, den Einzelhandel wieder in die Innenstädte zurückzuholen." Das bedeutet nicht, dass der Einzelhandel von nun an keine Bedeutung mehr für Innenstädte hat. Im Gegenteil: "Es ist total wichtig, den Einzelhandel, der da ist, zu stabilisieren." Aber dafür müssten sich die Städte in ihrer Innenstadtplanung grundlegend neu ausrichten. Man dürfe nicht mehr in der Schablone Einzelhandel denken, so Schirmer.

Eine Stadt, die auf dem besten Weg ist, diese Herausforderung zu meistern, ist die niederösterreichische Kleinstadt Krems an der Donau. Auch hier ist der Müller-Markt nach langem Ringen Ende 2019 aus der Altstadt gezogen. Auch hier ist der Stadt dadurch ein Publikumsmagnet weggebrochen. Durch [Corona](#) hat sich die Lage kurz darauf sogar noch verschlechtert. Im Jahr 2020 lag die Leerstandsrate bei 14,8 Prozent. Innerhalb von zwei Jahren konnte diese auf acht Prozent verringert werden. Zusätzlich wurde die Besucherfrequenz deutlich gesteigert. Wie ist das passiert?

Ein Publikumsmagnet auch in Mindelheim ist nicht mehr zwingend nötig

"Anfänglich war ich auch der Meinung, wir brauchen große Filialbetriebe",

sagte Horst Berger den *Niederösterreichischen Nachrichten* Anfang März. Zeitgleich mit der Corona-Pandemie übernahm er das Stadtmarketing von Krems. "Mittlerweile bin ich mir nicht mehr sicher, ob es einer großen Marke in der Stadt bedarf. Das klassische Einkaufen findet in der Innenstadt nicht mehr statt. Es ist eine Mischung aus Wohlfühlen, Flanieren, Shoppen und Genuss." In eine ähnliche Richtung argumentiert auch Martin Schirmer: "Die Innenstadt muss ein kultureller und sozialer Erlebnisort werden. Dafür muss sie aufgeladen werden mit Aktivitäten."

EMPFEHLUNGEN FÜR SIE



ICHENHAUSEN

PLUS +

Wie der Einzelhandel in Ichenhausens



DONAUMÜNSTER

Verursacher von Unfall will 91-Jährige austricksen - und scheitert



AUGSBURG

Unbekannter beschädigt Auto in Augsburger Innenstadt

Allerdings, auch das betonen beide Experten, sei jede Stadt anders. Wenn eine Innenstadt weiterentwickelt werden soll, müssen Planerinnen und Planer zunächst eine genaue Bestandsaufnahme machen. Dazu ist es wichtig, dass viele Parteien an einen Tisch kommen. "Es müssen die Fragen beantwortet werden, wo die Stadt ihre Qualitäten hat, wie diese ausgebaut werden können und welche Aufgaben die Innenstadt überhaupt übernehmen kann. Dafür muss es einen bürgerschaftlichen Dialog geben und einen Dialog mit den Akteuren, die investieren wollen", sagt Schirmer. [Bernhard Kellner vom](#)

[Modehaus Deschler](#), der genau das vor Kurzem für Mindelheim forderte, gehe mit seinem Wunsch nach einem Runden Tisch also in die richtige Richtung.

Müller-Aus in der Altstadt: Entscheidend ist die Aufenthaltsqualität

Das Spannende am Beispiel Krems ist, dass es bis heute keinen Nachmieter für die Müller-Filiale gibt. Der Eigentümer, einer der größten Immobilienbesitzer der Stadt, zeigt keine Initiative mehr für eine Nachnutzung. Lediglich ein Bücherflohmarkt findet regelmäßig in dem Haus statt. Den Nachmieter braucht es anscheinend aber auch nicht, solange andere Parameter in der Stadt stimmen. Das sind in erster Linie Events, die den Bürgerinnen und Bürgern in der Innenstadt geboten werden. Dazu gehören unter anderem der samstägliche Kremser Genussmarkt und der Vintage Abendmarkt, der zwischen Mai und Oktober jeden ersten Mittwoch im Monat stattfindet. Diese Events finden zusätzlich zu den regulären Märkten statt und unterscheiden sich durch ihr Waren- und Speisenangebot. Beim Vintagemarkt gibt es darüber hinaus Livemusik.

"Entscheidend ist, dass die Aufenthaltsqualität erhöht wird", sagt Martin Schirmer, "[darum ist es auch falsch, einfach die Verkehrsanbindung für Autos zu verbessern](#)". Dadurch verschlechtert sich nämlich die Aufenthaltsqualität." Schirmer räumt ein, dass viele bayerische Kleinstädte im Vergleich zu ihren Pendanten aus Nordrhein-Westfalen noch regelrechte Paradiese sind. "Aber die Veränderung kommt auch in Süddeutschland an." Insofern scheint es nicht zu helfen, sich dieser Veränderung zu verschließen. Vielmehr sollte der Müller-Auszug als Chance genutzt werden, um die Mindelheimer Altstadt fit für die Zukunft zu machen.

THEMEN FOLGEN

MINDELHEIM



BENEDIKT DAHLMANN



MINDELHEIM



CORONAVIRUS



FRIEDBERG



BAD WÖRISHOFEN

